

Stephan Eisel: Unterwegs mit Beethoven in Bonn (1)

Die Rheingasse und Beethovens Großvater Der Hofkapellmeister handelt mit Wein

B7HAM
2020

„v.[on] Geburt an war er nicht v.[on] Adel, besaß aber den Seelenadel als ein würdiger Mann“ - so beschrieb der Hofmusiker und spätere Verleger Nikolaus Simrock den Hofkapellmeister Ludwig van Beethoven der Ältere. Er

war der erste Beethoven in Bonn und legte den Grundstein dafür, dass die Beethovens mit vier Generationen über 60 Jahre eine bestimmende Größe in Bonn waren.

Ludwig war am 5. Januar 1712 als Sohn des Bäckers Michael van Beethoven und seiner Frau Marie Louise in Mechelen geboren worden. Die Ursprünge der Beethovens lassen sich in Flandern bis ins frühe 14. Jahrhundert zurückverfolgen. Ludwig hatte schon früh Orgelunterricht erhalten und 1732 eine Stelle als Bassist an der Sankt-Lambertus Kathedrale in Lüttich angetreten. Von dort warb ihn Kurfürst Clemens August mit einem lukrativen Gehaltsangebot nach Bonn ab.

Im März 1733 trat Ludwig van Beethoven d. Ä. seinen Dienst als Sänger in der Bonner Hofkapelle an und mietete sich in der Rheingasse Nr. 966 ein. Dort wohnte er mit seiner Familie bis 1767/68, lediglich unterbrochen von einem vorübergehenden Umzug 1738 in die Wenzelgasse.

■ Im Haus „Zum Walfisch“

Das Haus in der Rheingasse Nr. 966 (mit dem Namen „Zum Walfisch“) gehörte ursprünglich dem Bonner Bäckermeister Johann Quester. Als sein Sohn Jacob verstarb, heiratete dessen Witwe Catherina 1678 den benachbarten Bäckermeister Johann Fischer, dem in der Rheingasse schon das Haus „Zum goldenen Schiffgen“ (Nr. 969) gehörte. Dessen Enkel Gottfried brachte später wichtige Erinnerungen an die Beethovens zu Papier. Über Ludwig van Beethoven d. Ä. ist dort zu lesen: „Er war ein sehr



Ludwig van Beethoven d.Ä., der Großvater des Meisters; Kopie von Toni Bücher nach einem Gemälde von Wilhelm Amelius Radoux
Copyright (2): Beethoven-Haus Bonn

respektabler Mann in seinem umgang, ein Herz guter Mann.“

Mit Ludwig kam sein älterer Bruder Cornelius aus Mechelen nach Bonn. Dieser heiratete 1734 in der St. Gangolfskirche die Witwe Helena de la Porte. Damit blieb er der einzige Beethoven, der die Bonner Bürgerrechte erwarb, denn Hofangestellten und damit

auch Hofmusikern war dieser Status verwehrt. Cornelius war Kaufmann und Kerzenlieferant des kurfürstlichen Hofes. Nachdem seine erste Frau verstorben war, heiratete er 1755 Anna Barbara Marx. Die beiden Kinder aus dieser Ehe verstarben als Kleinkinder. Mit dem Tod von Cornelius 1764 und seiner zweiten Frau 1765 starb dieser Teil der Familie Beethoven in Bonn aus.

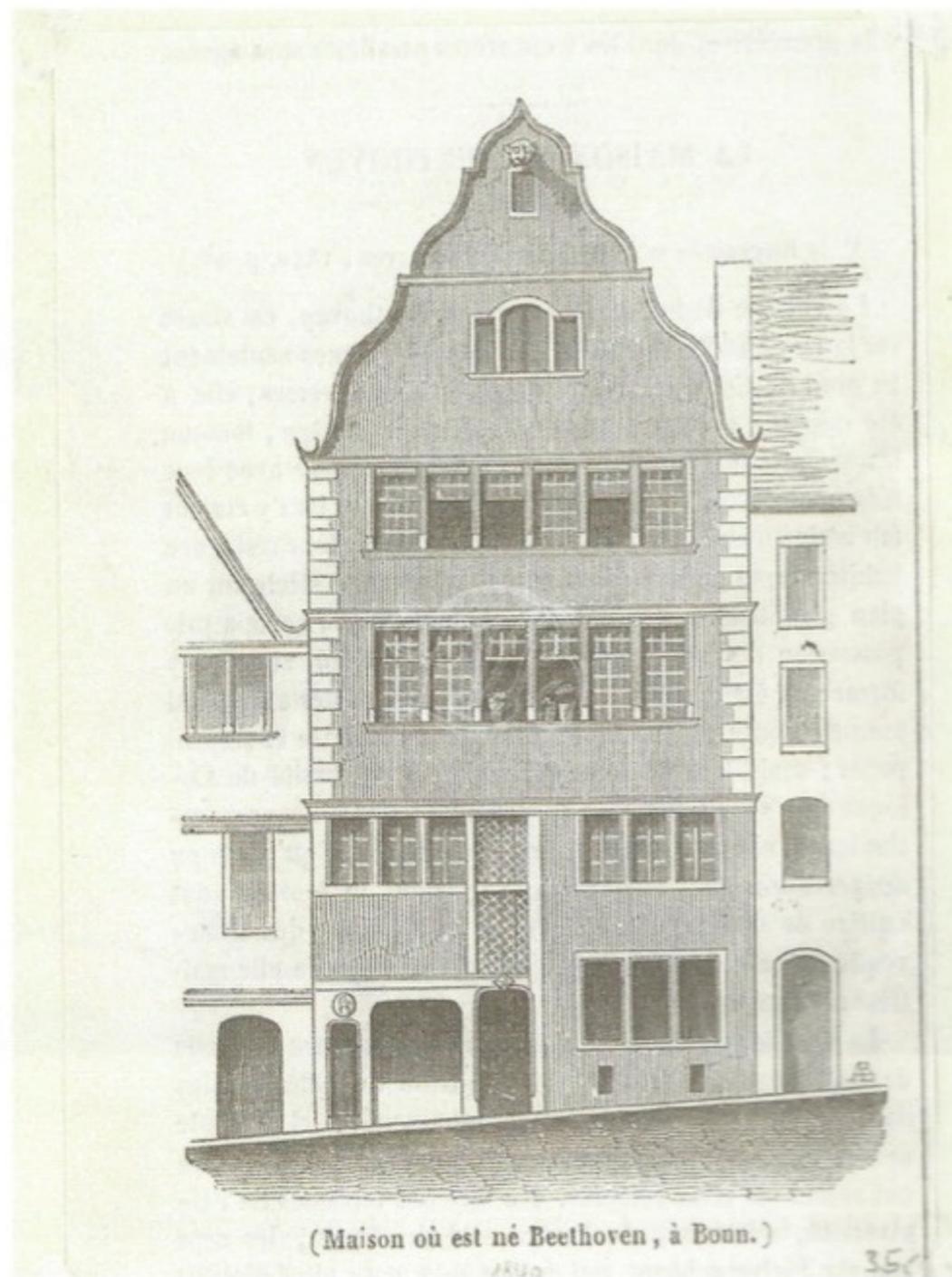
■ Flucht vor dem Bankrott

Inzwischen waren auch die Eltern von Ludwig und Cornelius nach Bonn gekommen. Als sie 1739 in Mechelen durch Geschäfte mit Luxusgütern vor dem Bankrott standen, waren sie über Kleve in die Residenzstadt am Rhein geflohen, wo beide 1749 verstarben. Der Hofmusicus Ludwig van Beethoven d.Ä. hatte bereits kurz nach seiner Anstellung im März am 7. September 1733 in der Bonner Sankt-Remigiuskirche die 19-jährige Maria Josepha Poll geheiratet. Nachdem zwei Kinder bereits im Kindesalter verstorben waren, konnten sich die beiden um 1740 über die Geburt ihres Sohnes Johann freuen, der später der Vater des großen Komponisten werden sollte.

■ Gestorben am Weihnachtstag

In der Hofkapelle stieg Ludwig van Beethoven d.Ä. in der Hierarchie auf und wurde 1761 Hofkapellmeister. Er betrieb nebenher auch einen lukrativen Weinhandel, durch den das familiäre Leben der Beethovens allerdings zunehmend aus den Fugen geriet: Die im Haus gelagerten Weinvorräte führten seine Frau Josepha in Versuchung. Sie wurde alkoholabhängig und musste in Kloster in Köln gebracht werden.

„Die Ursprünge der Beethovens lassen sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen.“



Das Beethoven-Haus in der Bonner Rheingasse, Mitte 19. Jahrhundert - Anonymer Holzstich aus einer französischen Publikation



Dr. Stephan Eisel ist Autor der Bücher „Beethoven - Die 22 Bonner Jahre“ (Hardcover, ca. 550 Seiten, bebildert, 34,80 €, erscheint im Herbst im Verlag Beethoven-Haus) und „Beethoven in Bonn“ (128 Seiten (90 Seiten plus engl. Übersetzung), bebildert, 8,99 €, Edition Lempertz, Königswinter 2020).

Als sein Sohn Johann 1767 heiratete und in die Bonngasse zog, mietete sich Ludwig van Beethoven d. Ä. im Haus gegenüber ein. Dort verstarb der Bäckerssohn aus Mechelen, der es in Bonn zum Hofkapellmeister gebracht hat, hochgeachtet am Weihnachtstag 1773. Wiewohl der kleine Ludwig beim Tod des Großvaters gerade einmal drei Jahre alt war und ihn damit praktisch nicht kannte, blieb dieser für ihn zeitlebens ein Vorbild. Er wuchs zwischen 1776 und 1785 in dem Haus in der Rheingasse auf, in dem schon der Großvater gewohnt hatte, und wollte selbst Hofkapellmeister werden.

Stephan Eisel

